

Nachrichten.

382. Am 4. April 1905 starb nach kurzer, schwerer Krankheit Dr. Paul v. Winterfeld, der vom 1. April 1895 bis zum 1. Oktober 1904 zu den Mitarbeitern der *Monumenta Germaniae* gehört hat. Mit seinem jähen Ende hat die deutsche Alterthumswissenschaft einen schweren, hat die mittellateinische Philologie einen vorläufig unersetzlichen Verlust erlitten; das jüngste der akademischen philologischen Lehrfächer ist in Deutschland wieder auf seine beiden Begründer beschränkt, auf W. Meyer und L. Traube, deren Lebensarbeit im engsten Anschluss an die beiden Meister zu fördern und nach dem eigenen Gesetze seines reichen Geistes zu erweitern P. v. Winterfeld berufen war.

Er ist nur 32 Jahre alt geworden, und wenig ist über das äussere Leben des Einsamen mit dem ungefügten Körper und dem bedeutenden Haupte zu berichten: am 20. August 1872 war er zu Tynwalde in Westpreussen geboren; in Berlin studierte er klassische Philologie und promovierte hier am 11. März 1895. Seine Beschäftigung mit Hrotsvith verschaffte ihm sogleich den Auftrag, als Traube's Nachfolger den 4. Band der *Poetae latini* der Karolingerzeit herauszugeben und die Dichtungen des 10. Jh. zu bearbeiten. So ward er durch Traube und E. Dümmler, die Leiter der *Antiquitates*, dauernd der mittellateinischen Philologie gewonnen; für dies Lehrfach und für klassische Philologie habilitierte er sich am 5. August 1899 zu Berlin, am 9. März 1904 wurde er endlich zum Extraordinarius für mittellateinische Philologie ernannt und damit der äusseren Sorgen überhoben. Unter den Arbeiten, die er für die *Monumenta* vollendet hat, wird die Ausgabe der *Opera Hrotsvithae* seinen Namen bewahren, mit der uns die mittelalterliche deutsche Dichtung in lateinischer Sprache neu erschlossen wurde.

Der Schüler Vahlens, der auf Lachmann als sein grosses Vorbild blickte, der aber auch von Wilamowitz' Geist im Innersten berührt war, brachte für seine Aufgaben